

Die Zeit ist reif für Engagement

Mehr als 120 Menschen kamen zur Gründungsversammlung der Freiburger Bürgerstiftung ins BZ-Haus

Von unserer Mitarbeiterin Anita Ruffer

Über die große Resonanz waren alle erstaunt: Mehr als 120 Menschen ließen sich am Dienstagabend dazu anstiften, an der Auftaktveranstaltung zur Gründung einer Freiburger Bürgerstiftung im BZ-Haus teilzunehmen. Sie konnten auch gleich live erleben, was ein solches Projekt bewirken kann: Die Badische Zeitung stellte den Raum zur Verfügung samt Moderator Thomas Hauser, ein Ihringer Weingut spendierte Wein vom Schlossberg, eine Freiburger Bäckerei die Brezeln, ein Hotel das Zimmer für den Referenten.

Die Zeit, dass Bürger Verantwortung für ihr Gemeinwesen übernehmen wollen, ist offenbar reif: Innerhalb von zehn Jahren sind seit 1996 bundesweit 100 Bürgerstiftungen gegründet worden mit einem Gesamt-Stiftungskapital von 40 Millionen Euro. Bis zu den Sommerferien soll es auch in Freiburg so weit sein. Die Satzung liegt beim Regierungspräsidium zur Anerkennung, das Mindestkapital von 50000 Euro wurde von namhaften Stiftern zur Verfügung gestellt. Burkhard Küstermann von der Initiative Bürgerstiftungen definierte, was eine Bürgerstiftung von anderen unterscheidet: Sie soll von vielen Stiftern gegründet werden und nicht nur für Bonzen offen sein; der Stiftungszweck muss sehr weit gefasst sein; sie agiert in engen geografischen Grenzen und unabhängig von Politik oder Banken. Der Bundesverband vergibt ein Gütesiegel, wenn die Kriterien erfüllt sind.

Die Bürgerstiftung Lörrach, 2002 gegründet und Pionierin in Südbaden, hat schon ein solches Siegel, wie Gisela Talke einfließen ließ. "Wir verstehen uns als Plattform, um Menschen zu vernetzen." Weil am Anfang viele Projekte, aber wenig Geld vorhanden seien, empfahl sie den Freiburgern: "Öffentlichkeit herstellen als erste Aufgabe". Dafür braucht es gute Ideen. Als "Renner" habe sich in Lörrach das Projekt "Schüler begleiten Senioren ins Internet" erwiesen.

Ähnliche Aktionen hat sich laut Bernhard Schneider die Bürgerstiftung Offenburg einfallen lassen. Wobei an ihrer Gründung die Politik ganz entscheidend beteiligt war: Der Oberbürgermeister höchstselbst hatte dafür gesorgt, dass die 700 Jahre zuvor von Bürgern gegründete St. Andreas-Stiftung beim Neujahrsempfang 2000 wiederbelebt wurde. Mit sanftem Druck brachte er Groß- und Kleinspender dazu, in kürzester Zeit ein beachtliches Stiftungskapital zusammenzutragen, woraufhin die Stadt das seinerzeit von den Nazis aufgelöste Stiftungsvermögen in D-Mark zurückzahlte. Seitdem, schwärmte Schneider, wetteifern die Offenburger darum, der Stiftung weiteres Kapital zukommen zu lassen. Auch sie hat das Gütesiegel, wiewohl doch die heutige Oberbürgermeisterin dem Stiftungsrat vorsitzt und leitende Beamte der Verwaltung sich ehrenamtlich um das operative Geschäft kümmern. "So kann die Stiftung die Infrastruktur der Stadt nutzen." Dennoch, versicherte Schneider, handele es sich um eine "echte Bürgerstiftung", die sich keinesfalls zum Lückenbüßer für gestrichene städtische Leistungen machen lasse.

In Freiburg wird es eher auf das Lörracher Vorbild hinauslaufen. Unter das fünfköpfige Gründungsteam auf dem Podium um Filmemacherin Reinhild

Dettmer-Finke und Akademiestudienleiterin Hanna Lehmann hatte sich kein Oberbürgermeister gemischt. Auch Astrid Starke-Knecht ist eine "von unten" : Einen Tag pro Woche Zeit und ein provisorisches Büro stiftet die Familienfrau und Mutter von drei Kindern der Stiftung in Gründung. Den Rat von Gisela Talke, "unverzichtbare Professionen" zusammenzuholen, haben die Initiatorinnen schon befolgt. Stiftungsanwältin Senta Möller berät juristisch, Viginia Sonntag O´ Brien bringt ihre Erfahrungen als Leiterin einer Basler Stiftung ein. Und selbst der Kinder- und Jugendpsychiater Wolfgang Klump, mit Bühnenerfahrung als Sensibler von Schallstadt, scheut vor der Beschäftigung mit Satzungsentwürfen nicht zurück. Weitere Mitmacher, Geld- und Ideengeber sind willkommen. "Der Gründungsvorstand kann loslassen" , versichert Reinhild Dettmer-Finke. "Wir wollen, dass die Bürger die Stiftung zu ihrer Sache machen."

INFOBOX: FREIBURGER BÜRGERSTIFTUNG

Die Freiburger Bürgerstiftung will sich um verschiedenste Projekte vorwiegend im sozialen Bereich kümmern. Der Förderbegriff ist recht weit gefasst, dafür beschränkt sich die Stiftung auf einen relativ eng umgrenzten geographischen Bereich: die Stadt Freiburg. Mitmachen kann jeder, gefragt ist viel ehrenamtliches Engagement.

Kontakt: Initiativkreis Freiburger Bürgerstiftung, c/o Astrid Starke-Knecht, Telefon 0761/15156840, info@freiburger-buergerstiftung, www.freiburger-buergerstiftung.de

Konten: Freiburger Bürgerstiftung — Gründungsinitiative, Volksbank Freiburg, Konto 23390302, BLZ 68090000 oder GLS Gemeinschaftsbank, Konto 7999777000, BLZ 43060967